

nun doch als Kaiser nach Mexiko. Welcher Grund ihn dazu bestimmt haben mag, ist für den gemeinen Verstand schlechterdings unbegreiflich. Wenn es auf einen so hohen Herrn passen würde, so möchten wir ein altes Sprichwort zitiren, welches heißt: Bleib' im Lande zc.

C. Baduz, 26. Oktober. Bei der heutigen Landtagsitzung wurde das Gesetz über Erwerb und Verlust des Staatsbürgerrechts endgiltig in der früher berathenen Fassung angenommen. Weiter kam der mit dem Kaiserstaate unterhandelte Zollvertrag in Vorlage. Die Regierung verlangte gemäß §. 23 der Geschäftsordnung, daß die Berathung in einer geheimen Sitzung geschehe. Sobald aber die Verhandlungen definitiv abgeschlossen sein werden, soll das Nöthige in der Landeszeitung veröffentlicht werden. Wenn die von der Regierung und dem Landtage früher beantragten Aenderungen von Oesterreich bewilligt worden sind, so darf man sicher darauf rechnen, daß sich das Volk mit dem neuen Vertrage befreunden werde. Manches beschwerliche wird dann hinwegfallen.

— 27. Okt. Heute Morgen  $\frac{1}{4}$  Uhr verspürte man ein Erdbeben. Das Schwanken des Bodens war ziemlich heftig, so daß Betten, Tische, Kästen zc. in Bewegung geriethen; es dauerte 4—6 Sekunden und ging von Ost nach West.

— Das „Endschießet“ des liechtenstein. Schützenvereins war ein recht lebendiges und fröhliches. In 7 Stunden wurden von ca. 25 Schützen ungefähr 1200 Schüsse gemacht. Die Kasse hatte eine Einnahme von 60—65 fl. ö. W. Auf dem Stich erhielten Gaben: Unterförster Hartmann 4 fl., Hafnermeister Schädler, 2 fl. 50., Oblt. Rheinberger 1 fl. 50., Dr. Schlegel 1 fl. 50. Auf dem Rehr: 6 fl. Honegger von Mühleholz: 44 Schwarzschiße, 91 Kreise, 4 fl. 25 Oberlieutenant Rheinberger 28 Schwarze, 56 Kreise, 4 fl. Mich. Rohrer, Buchs 27 Schwarze 67 Kreise, 3 fl. Reallehrer Fischer 23 Schw., 51 Kr., 2 fl. 50 Banzer Triesen 19 Schw., 40 Kreise u. s. f.

— In Leipzig waren am 18. Oktober die kgl. Gebäude auf Befehl des Königs Johann nur mit deutschen Fahnen geschmückt. Zur Jubiläumsfeier waren 205 Städte vertreten. Am 18. und 19. Okt. trafen auf den Leipziger Bahnhöfen 17,329 Personen ein. Das Fest soll eines der großartigsten gewesen sein, welche je gefeiert wurden. (Auch die Gemeindevertretung von Baduz war eingeladen, die Theilnahme aber abgelehnt worden, dies aber nicht aus Furcht vor dem Nationalverein.) In Hannover wurden bei der Jubiläumsfeier die deutschen Farben verboten. — Bei einer Musterung in Preußen riß ein Lieutenant einem Landwehrmann ein schwarzrothgoldnes Bändchen herunter, warf es zu Boden und trat es mit Füßen. „Wir sind Preußen, nicht Deutsche!“ Das merkt man an allem: preussische Politik, preussische Intelligenz, Cultur, Junker zc.

Italien. Como. Ein heftiger Wolkenbruch mit einem entsetzlichen Sturm erschreckte am 18. Okt. die Bewohner. Die Wellen des See's schlugen brausend und zischend an das Gestade. Ein Berg stürzte ein und seine Steinmassen überschütteten in einem Augenblicke die am Abhänge liegenden Häuser sammt deren Bewohner,

55 Personen. Nur eine Mutter mit ihrem Säugling wurde noch lebend aus dem Schutte hervorgezogen um den Tod ihres Mannes und zweier Söhne zu beweinen. Ein Kaffeehaus wurde von den Wellen des See's verschlungen, Gartenmauern stürzten ein, und eine Porzellanfabrik fiel zusammen.

Aegypten. Das sonst so gesegnete Land, ist jetzt von zwei Plagen heimgesucht: der Nil richtet furchtbare Ueberschwemmungen an, und die Rinderpest wüthet in schrecklicher Weise und hat bereits  $\frac{1}{2}$  Million Stück Vieh getödtet. Aus Triest wurden 1000 Stück Ochsen mit dem Dampfschiff nach Aegypten gesandt, und obwol die Transportkosten 50 fl. per Stück betragen, so machen die Händler dennoch gute Geschäfte. — Der Nil aber hat alle Dämme durchbrochen und tausende von Dörfern unter Wasser gesetzt. Die Eisenbahn kann in  $1\frac{1}{2}$  Monaten kaum wieder hergestellt werden. 24,000 Zentner Baumwolle,  $\frac{1}{6}$  der ganzen Ernte, sind völlig zerstört.

Nordamerika. In den Zeitungen liest man merkwürdige Schilderungen von der Gewalt und Tragweite der Parrottkanonen, welche bei der Belagerung Charlestons verwendet werden. Die Kanone, aus welchen die mit sogenanntem griechischem Feuer gefüllten Hohlgeschosse auf die Stadt geschleudert worden waren, ist ein solches von Parrott geliefertes Geschütz, welches unter einem Winkel von  $45^{\circ}$  eine 200 Pfd. schwere Kugel 7 Meilen (englische) weit schleudern könne, und in der That flog die erste Kugel wegen allzu großer Erhebung des Rohrs über Charleston hinaus, ohne Schaden anzurichten. Demnächst sollen 30 solcher Geschütze ihr Feuer gegen die Rebellenstadt eröffnen. Die größte der bisher von Parrott gelieferten Kanonen soll 300 Pfünder schießen und 2700 Centner wiegen. Sie durchbohre aber auch, bei einer Pulverladung von 40 Pfd., neunzöllige Platten aus Schmiedeeisen sammt deren 2 Zoll starken Fütterung aus Eichenholz oder auch einen 26 Fuß dicken Erdwall. Und doch stehe Parrott noch lange nicht am Ziele seiner artilleristischen Wünsche. Gegenwärtig sei er beschäftigt, einen 500 Pfünder herzustellen, und wenn dieser gelingt, denke er daran, eine Kanone zu liefern, mit der sich 2000pfündige Kugeln abfeuern ließen (!). Bis jetzt habe er der Armee und Flotte schon 2500 Geschütze geliefert.

Australien. Die Chinesen, welche massenhaft in den Städten und in den Goldfeldern von Victoria leben, zeichnen sich in den vielen Rechtshändeln, die nie ohne irgend einen Chinesen, entweder als Kläger oder als Verklagten oder als Zeugen vorkommen, ebenso durch ihre große Fertigkeit im Zeugnisablegen aus, wie durch ihre ängstliche Umständlichkeit in der Art ihrer Eidesablegung. Einige müssen vor ihrer Vereidigung auf der Zeugenbank ein Streichhölzchen anzünden und ausblasen, andere verbrennen einen Streifen gelben beschriebenen Papiere; ein Chinese in Ballarat weigerte sich hartnäckig, die Eidesformel auszusprechen, bevor er nicht einem Hahnen mit einem Hieb den Kopf abgehauen habe. Vergebens suchte man den Zeugen mit Wachskerzen, Porzellantassen, und ähnlichen Lockmitteln zu bestechen, um sein chinesisches Gewissen zu beschwichtigen. Er war